

vertrat er als Chef der polit. Behörde die Regierung im Vorarlberger Landtag. Gleichzeitig war S. Vorsitzender des vorarlberg. Landesschulrates und engagierte sich für die Beibehaltung der konfessionellen Schule. 1906 HR, übernahm er die Nachfolge des 1908 verstorbenen Gf. Saint-Julien-Wallsee (s. d.) als Landespräsi. von Salzburg, 1912 Geh. Rat. Seine Verdienste um die Förderung des Salzburger Fremdenverkehrs bes. durch den Ausbau des Verkehrsnetzes sowie sein Einsatz bei Überschwemmungen (bes. 1912) und Feuerkatastrophen (bes. 1913) fanden auch bei den Gegnern seiner streng kath.-konservativen Weltanschauung lobende Anerkennung.

L.: *Salzburger Wacht*, N. Fr. Pr. (Abendausg.) und *Wr. Ztg.* (Abendausg.) vom 1. 8., *Salzburger Chronik*, *Salzburger Volksbl.* und *RP* vom 2. 8. 1913; *Kath. Kirchenztg.* (Salzburg) vom 7. 8. 1913; *33. Jahresber. der ... Internationalen Stiftung Mozarteum in Salzburg* 1913, 1914, S. 17ff.; *F. Vogel*, in: *Landstände und Landtag in Vorarlberg*, 1961, S. 105; *W. Keplinger*, in: *100 Jahre selbständiges Land Salzburg*, (1961), S. 105f.; *E. Hanisch-U. Fleischer*, *Im Schatten berühmter Zeiten. Salzburg in den Jahren G. Trakls* (= *Trakt-Stud.* 13), 1986, S. 206. (O. Weber)

Schaffgotsch Sr. Mechtild Maria vom armen Kinde Jesus (Maria) Gräfin, PJJ, Ps. M. v. Greiffenstein, Schriftstellerin und Ordensfrau. * Wiesbaden, Hessen (BRD), 2. 2. 1857; † Wien, 18. 12. 1919. Schwester des Vorigen; wurde in Klosterinternaten erzogen und lebte ab 1872 bei ihrer Mutter, die sich gleichfalls schriftsteller. versuchte, in Innsbruck, wo sie auch caritativ tätig war. Tiefgläubig und von tätiger Nächstenliebe erfüllt, trat sie 1878 in Wien-Döbling ins Kloster der Schwestern vom armen Kinde Jesus ein, 1883 feierliche Probeß. Ihrer Abneigung gegen überwiegend kontemplative Lebensweise entsprechend, war S. im Kloster auch vielseitig prakt. tätig, wobei sie jedoch 1894 einen Unfall erlitt, in dessen Folge sie bis an ihr Lebensende an das Krankenlager gefesselt blieb. In diesen Jahren entfaltete sie – eine Neigung ihrer Jugend aufgreifend – eine reiche schriftsteller. Tätigkeit und schrieb phantasievolle Lyrik und Prosa mit religiös-eth. Sinngehalt. Formbegabt, bekundete sie in klingenden, leicht vertonbaren Versen auch ihre zuweilen leidenschaftliche Anteilnahme am Zeitgeschehen.

W.: *Johanna d'Arcs Maientage*, 1898 (Epos); *Weißer Narzissen*, 1902, 2. Aufl. 1907 (Ged.); *Ganz schön bist Du! Ged. zu Ehren der Unbefleckten Empfängnis Mariä*, 1904; *Sie gingen aus, ihn zu suchen. Eucharist. Erz. nach dem Leben*, 1912, 3. Aufl. 1924; *Harfenklänge. Geistliche Lieder*, hrsg. von G. Harrasser (= *Sendboten-Broschüren*, Ser. I/17), 1922; *Das Roserl von der Waldrand* und andere Erz. (= *Bunte Geschichten* 13), o. J.; *Kriegsbüchlein*, o. J. (Ged.); *Mutter Assumpta Maria de Exterde ...*, o. J.; Übers.: Beitr. in Z.; etc.

L.: *RP* vom 11. 1. 1920; *Brümmel; Giebisch-Gugitz; Kosch; Kosch, Kath. Deutschland; Nagl-Zeidler-Castle* 4, S. 1490; *J. Schweter, Sr. Mechtild Maria ...*, 1934; *E. Friedrichs, Die dt. sprachigen Schriftstellerinnen des 18. und 19. Jh.*, 1981. (V. Hanus)

Schaffner Max (Friedrich Maximilian), Chemiker und Industrieller. * Meisenheim, Rheinland-Pfalz (BRD), 25. 3. 1830; † Meran (Südtirol), 17. 6. 1907. Sohn eines Arztes; sammelte Erfahrungen in verschiedenen Fabriken Deutschlands und wurde 1859 als Dir. des 1856 gegründeten Österr. Ver. für chem. und metallurg. Produktion nach Aussig (Ústí nad Labem) berufen, eines Unternehmens, das bis dahin mangels einer geeigneten techn. Leitung mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatte. S., später Generaldir. und Verwaltungsrat, ermöglichte 1862 erstmals die Ausschüttung einer Dividende (3%), die bis 1872 auf 24% stieg. Den Bedürfnissen der Textilind. entsprechend, wurden anfangs nur Schwefelsäure und Soda erzeugt, wobei S. 1876 zur Sodaerzeugung mechan. Schmelzöfen (Revolveröfen) aufstellen und die Verarbeitung von Schwefelkies verbessern ließ. Als sein großes Verdienst wird auch die Verwertung von in seinem Unternehmen anfallenden Abfallprodukten angesehen, insbes. die Rückgewinnung von Schwefel aus Sodaschlamm nach einem von ihm 1859 erfundenen Verfahren. S. sorgte für den Ausbau der Anlagen in Aussig und betrieb den Kauf der chem. Fabrik Jordan & Söhne in Kralup a. d. Moldau (Kralupy nad Vltavou), wo Schwefelsäure in großem Umfang hergestellt wurde, und die Errichtung einer Fabrik für Ammoniaksoda in Ebensee (ÖÖ), die bereits nach dem 1861 entwickelten Solvay-Verfahren anstelle von Schwefelsäure Ammoniak zur Sodaerzeugung verwendete. S. war auch um Sozialeinrichtungen, wie Arbeiterwohnhäuser, Kindergärten sowie Pensions-, Invaliditäts- und Krankenkassen bemüht. Er ist einer jener Beauftragten-Unternehmer, die mit hohem techn. Wissen (er war Inhaber mehrerer Patente) und kaufmänn. Geschick ein Unternehmen zu internationaler Bedeutung führten. 1901 Dr. h.c. der Techn. Hochschule Karlsruhe.

L.: *N. Fr. Pr.* vom 10., *Elbe-Ztg.*, *General-Anzeiger (Aussig)* und *Aussiger Anzeiger* vom 13. 11. 1901; *Wr. Ztg.* vom 8. 8. 1903, S. 141 (*Jubiläums-Festn.*); *Aussiger Tagbl. und Bohemia (Abendausg.)* vom 18., *N. Fr. Pr.* vom 20., *Elbe-Ztg.* vom 20. und *Aussig-Karbitzer Volks-Ztg.* vom 21. 6. 1907; *Oesterr. Chemiker-Ztg.* 15, 1901, S. 517; *Großind. Österr.*, *Erg.Bd. 1*, S. 275, 278, 282; *Festgabe zum ... sechzigjährigen Regierungs-Jubiläum ... K. Franz Josef I. ...*, 1910, S. 56; *F. J. Umlauf, Geschichte der dt. Stadt Aussig*, 1960, S. 323f. (J. Mentsch)